

# Für einen Tag sind alle Griechen

Die „Spartaner“ gewinnen die Olympiade der oberfränkischen Waldorfschulen. Schüler tauchen ein in die Welt der alten Griechen. Es geht um den Geist der Spiele.

Von Lisbeth Kaupenjohann

Hof – Sie tragen handbemalte Tuniken mit Gürtel über ihrer Sportkleidung. An der Farbe der Bemalung erkennt man, ob die Jungen und Mädchen zu Athen gehören, zu Sparta, Delphi oder Korinth. Von diesen griechischen Städten haben die **Waldorfschüler der fünften Klassen** in den zurückliegenden Wochen schon viel gehört. Ob in Hof, Coburg oder Wernstein bei Kulmbach, Griechenland war Thema im Epochenunterricht. Die Olympiade ist alljährlich der krönende Abschluss. Abwechselnd wird sie in Coburg und Hof ausgetragen, in Wernstein fehlt es an Platz und Möglichkeiten. Diesmal haben sich die Schüler in Hof versammelt.

Eintauchen in die alte Welt der Griechen, den Geist der Spiele am eigenen Leib spüren – darum geht es bei dieser Olympiade, die mit einem Fackellauf, dem Entzünden des „olympischen Feuers“ am neuen Grillplatz und dem Sprechen des Eides startet.

„Es zählt nicht nur, wie weit Diskus und Speer fliegen, wie weit man springt, wie schnell man läuft oder wie gut man im Ringkampf ist“, erläutert Sportlehrerin Annerose Brieg aus Wernstein. Es komme auch auf die Harmonie der Bewegung an, auf Fairness, Miteinander, Disziplin. „Die Kinder sollen ihre Freude haben am Miteinander. Dabeisein ist alles!“

Dabei sind nicht nur Schüler, die gut sind in Leichtathletik. Alle machen mit, sogar ein Mädchen im Rollstuhl, auch wenn es nur vom Spielfeldrand aus das Geschehen beobachten und die anderen anfeuern kann. Auch einige Eltern, Freunde und Geschwister haben sich im Gras und auf Baumstämmen niedergelassen. Es ist ein schöner Sommertag, und für ein



Noan Schoen von der Waldorfschule Hof will weiter werfen als alle anderen.

Foto: Jochen Bake

Sportfest geht es erstaunlich ruhig und friedlich zu.

Kinder aus allen drei Schulen finden sich jeweils unter ihrem Griechen-Banner ein. Es geht nicht darum, welche Schule die besseren Athleten hat. An diesem Tag sind alle Griechen.

Sportlehrer Gerhard Kurtzius aus Coburg erklärt einigen Schülerinnen noch einmal, wobei es beim Diskuswerfen ankommt: Auf eine harmonische Abfolge der Bewegungen, auf Ruhe und Gelassen-

heit, dass der Diskus eine gerade Bahn fliegt. Taucht ein Spieler nicht gleich auf, wenn er an der Reihe ist, gibt es Punktabzug.

Sportlehrer Artur Tumanjan aus Hof überprüft den Weitsprung. Nicht mit dem Maßband wird hier gemessen, sondern mit dem Gürtel eines jeden Kindes. Darauf ist das „persönliche Maß“ markiert. „Es geht hier um Gerechtigkeit“, erklärt Tumanjan. Die Kleineren sollen gegenüber den Größeren die gleiche Chance ha-

ben.“ Mit dabei als Helferin ist Ehefrau Elena Tumanjan. Sie unterstreicht die These: „In einem gesunden Leib lebt auch eine gesunde Seele.“ Schönheit und Harmonie der Bewegung seien wichtig. Gerade für Kinder, die sich in der Pubertät befinden. „Wir wollen ihnen vermitteln: Du bist schön, so wie du bist.“ Bewegung, gesunde Ernährung und eine ganzheitliche Erziehung seien von großer Bedeutung.

Am Erfrischungsstand schneiden Eltern frische Melonen, Äpfel und Bananen für die jungen Sportler. Auch Wasser kann sich jeder holen, so viel er braucht. „Ohne die Hilfe der Eltern ginge hier nichts“, meint Tumanjan anerkennend. Mütter und Väter helfen nicht nur beim Organisieren, sie betreuen auch die Gruppen an den Wettkampf-Stationen. Seit 16 Jahren gibt es die Olympiade der oberfränkischen Waldorfschulen. „Und jedes Jahr fiebern die Kinder dem Ereignis entgegen“, versichert ein Vater, der das Ganze schon mehrmals miterlebt hat.

Die Kinder, die auf Bänken warten, bis sie an der Reihe sind, nehmen die Sache lässig. Man will schließlich cool sein. „Ich mache gern Sport“, sagt Emma, ein großes Mädchen aus Coburg. Gutes Essen gebe es hier in Hof. Die lange Fahrt habe ihr nichts ausgemacht. „Es war lustig!“ Julia und Mariama aus Hof finden zwar das Warten langweilig, aber es sei trotzdem eine schöne Veranstaltung. „Wir unterhalten uns gut mit den Schülern aus Coburg und Wernstein.“

Beim Speerwurf kommt es darauf an, den Speer auf eine gerade Bahn zu schicken. Beim Staffellauf geht es dann immer rundherum um den Platz. Da wird es auch mal richtig laut, wenn die Kinder die Läufer anfeuern.

Am Ende hat sich die Jury besprochen und Punkte gezählt: Sparta hat gewonnen vor Korinth, Delphi und Athen. Tumanjan krönt das Haupt jedes Spartaners mit einem Siegerkranz. Dann stellen sich noch einmal alle freudig strahlend in Pose, während die Eltern ihre Handys und Fotoapparate zücken. Es war ein schöner Tag, alle hatten ihren Spaß und verstehen ein bisschen mehr von wahrem Sportsgeist und den alten Griechen.

## Senioren-Unionen vertrauen der Spitze

Weißstadt/Hof – Während der Jahreshauptversammlung der **Senioren-Union Oberfranken** im Hotel Siebenquell in Weißstadt haben die Delegierten den gesamten Vorstand bestätigt. Der Bezirksvorsitzende, Staatssekretär a. D. und Landtagsabgeordneter Jürgen W. Heike, wurde, wie einige andere Führungskräfte ebenfalls, einstimmig in geheimer Wahl bestätigt. Die Veranstaltung hatte als Höhepunkt die Festansprache durch Bundesminister a. D. und Bundestagsmitglied Dr. Hans-Peter Friedrich sowie die erstmalige Verleihung der Gebhardt-Glück-Gedenkmedaille innerhalb der Seniorenunion Bayerns für den langjährigen Schatzmeister Manfred Drescher (Bamberg).

Der Hauptredner, der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Hans-Peter Friedrich, ging auf die verschiedenen politischen Probleme und Fragen umfangreich ein und überzeugte die Delegierten mit seiner Argumentation, die in sich schlüssig war. So warnte er einerseits vor falschen Prophezen, die sich als volksnah bezeichnen, aber selbst seit über 20 Jahren in Europa ausgesprochen großzügig alimentiert würden. Er fragte in dem Zusammenhang auch, wann die SPD und ihr Vorsitzender endlich einmal konkrete Vorstellungen für eine Regierung übermitteln würden. Dabei verwies er aber auch auf die Tatsache, dass eine Regierungsbildung mit einer Koalition zwischen Linken, Grünen und SPD weder rechnerisch, noch programmatisch möglich erscheine. Die CSU und die CDU, so Friedrich, hätten inzwischen gute Übereinstimmungen gefunden und auch Probleme hinsichtlich der Bewältigung der Flüchtlingsströme und der Integration gut gelöst.

Ein weiterer Höhepunkt des Nachmittags war die Ehrung des oberfränkischen Seniorenunions-Schatzmeisters Manfred Drescher (Bamberg), der für seine Tätigkeit, die er auch in seinem Rechenschaftsbericht wieder unter Beweis stellte, als erster bayerischer Verdienstmedaille der Seniorenunion Bayern ausgezeichnet wurde.

Der alte und neue Vorstand besteht aus Vorsitzendem Jürgen W. Heike, Neustadt bei Coburg, Stellvertreter Willi Müller, Thiersheim, Edit Wurzbacher, Berg, Dr. Dieter Hägele, Kulmbach, Ursula Schmid, Strullendorf, Schatzmeister: Manfred Drescher, Bamberg, Schriftführerin: Christine Sellak aus Hof und Irmgard Titz, Coburg. Beisitzer: Heinz Brucker, Hohenberg, Karlheinz Diesing, Selb, Reinhard Giegold, Hof, Sieglinde Overbeck, Pegnitz, Ottmar Schad, Coburg, Claus Müller, Bayreuth, und Dieter Vogel aus Bayreuth.

# Leute



Tagesmütter und ein Tagesvater aus Stadt und Landkreis Hof haben die Spiel- und Feiernmöglichkeiten sowie Produkte zur täglichen Ernährung auf dem Erlebnisbauernhof Schallershof in Konradsreuth erkundet. Die Erlebnisbäuerin Kerstin Mayer begrüßte die neugierige Gruppe und erläuterte vieles zum Leben auf dem Bauernhof. Danach erkundeten die Besucher in der Scheune die Spielecke für Kinder, welche hier zum Geburtstagsfeiern herkommen oder den Bauernhof mit ihrer Schulklasse besuchen.



Auch in diesem Schuljahr haben **Viertklässler** wieder die Chance erhalten, sich an der **Kunstgrundschule am Schlosspark in Konradsreuth** zu verewigen. Bei einem zweitägigen Kunstworkshop mit Udo Rödel und dem Fachlehreranwärter Jonas Hornung meißelten sie ihr Konterfei aus einem Gasbetonstein. Die Skulpturen sollen, falls es genehmigt wird, den Kreisel in Reuthlas schmücken und später nach dem Umbau der Schule im „Garten der Sinne“ ausgestellt werden.



Kürzlich sind 50 Schüler der **siebten Jahrgangsstufe und acht Lehrkräfte des Reinhart-Gymnasiums** ins oberfränkische Schullandheim Weißstadt gefahren, um dort die Sommersportwoche zu verbringen. In vier nach Sportarten getrennten Gruppen beschäftigten sich die Teilnehmer mit gesundheitsorientiertem Fitnesstraining, radelten über Stock und Stein quer durch das Fichtelgebirge, paddelten in Kajaks auf dem Weißstädtler See und erlernten das Windsurfen.

## 40 Jahre Dienst am Nächsten

Hof – Mit Udo Glotz, Bernd Schrepfer (beide BRK Schwarzenbach am Wald/Döbra), Uwe Schmidt (BRK Rehau) und Gerhard Wolfrum (THW Naila) hatte Landrat Dr. Oliver Bär vier Mitglieder von Hilfsorganisationen eingeladen, um ihnen für **40-jährige ehrenamtliche Dienstzeit** zu danken und sie im Auftrag des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann mit dem Ehrenzeichen am Bande des Freistaates Bayern auszuzeichnen.

In seiner Laudatio sprach der Landrat seinen Dank für die erbrachte Leistung während der 40 Jahre aus und dachte dabei an den Montag. „Wer war vor Ort? Das BRK, die Feuerwehr, das THW, alles Ehrenamtliche“, so Landrat Dr. Bär, der sich darüber erregte, dass dann jemand die Leistungsfähigkeit des Ehrenamts in Frage stellt. Es sei schon eine offenkundige Unkenntnis eines Reporters, der mutmaßt, dass bei professionellen Hilfskräften eventuell noch mehr Leben hätten gerettet werden können. Der hätte keine Ahnung von der Qualitätsarbeit des Ehrenamts. Alle hätten eine hochqualitative Ausbildung durchlaufen, wüssten alle Griffe richtig anzusetzen. Die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt, wie Polizei, Integrierte Leitstelle (ILS) und die Hauptamtlichen in BRK und THW, hätte ausgezeichnet geklappt. „Wir sollten alles tun, um diesen Menschen den Rücken zu stärken“, fordert Dr. Bär, „und nicht de-

ren Leistungskraft in Frage stellen.“ Er selbst sei am Unfallort gewesen und man könne der Arbeit und den Leistung aller Hilfskräfte nur die volle Anerkennung aussprechen.

In den 40 Jahren hätten die zu Ehrenden außergewöhnliche Leistungen erbracht, hätten große Erfahrungen und Qualifikationen gesammelt und sich ständig fortgebildet. Die Vielzahl der Fälle zu denen sie gerufen werden, seien sehr vielfältig, doch damit sei deren Arbeit nicht beendet. Die

Einsätze müssten nachgearbeitet werden und auch mit dem neuen Material müssten sich die Helfer ständig vertraut machen. Die Autobahnausfahrten seien für die Region wunderbar, sie brächten für die Rettungsdienste aber auch viel Arbeit mit sich.

Alle zu Ehrenden würden an dem freiwilligen Dienst hängen, das hätten sie in all den Jahren unter Beweis gestellt. Sie hätten in dieser Zeit viele menschliche Erfahrungen gemacht, „und sicher nicht nur gute“.

Helmut Engel



Vier Ehrenamtliche des BRK und des THW hat Landrat Dr. Oliver Bär für 40-jährigen ehrenamtlichen Dienst am Nächsten mit dem Ehrenzeichen am Bande des Freistaates Bayern ausgezeichnet. Im Bild von links: Landrat Dr. Oliver Bär, Udo Glotz, Bernd Schrepfer (beide BRK Schwarzenbach am Wald/Döbra), BRK-Kreisgeschäftsführer Stefan Kögler, Gerhard Wolfrum (THW Naila), THW-Geschäftsführer Rüdiger Maetzig, Uwe Schmidt (BRK Rehau) und Hans Schlager, erster stellvertretender Vorsitzender BRK Kreisverband Hof.

Foto: Helmut Engel